



[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)

[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [Elektroauto](#)
[Archiv](#) [Gift-Abc](#) [Impressum](#)
[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index April 2006

- + [Gartenmöbel aus Raubbauholz - Augen auf beim Gartenmöbelkauf!](#)
- + [Brasilien «privatisiert» den Amazonas-Regenwald.](#)
- + [Elektroschrott an Sammelstellen kostenlos abgeben!](#)
- + [Handys: Sammeln und helfen.](#)
- + [Klares Nein zur Terminator-Technologie in Österreich.](#)
- + [Österreichs Molkereien werden Gentechnik-frei.](#)
- + [Lernen von Schweden und Österreich.](#)
- + [Korea für erneuerbare Energien.](#)
- + [Neue Jobs durch Erneuerbare Energien.](#)
- + [Umwelt-Finanzen: General Electric: Sonne statt Schmutz, Nachhaltige Investments, New Energy Fund](#)
- + [Umwelt-Technologie: Klima:aktiv Haus, flugfähige Brennstoffzellen, Schwimmende Flusskraftwerke etc.](#)
- + [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
- + [Diesel-Rußfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Michail Gorbatschow](#)
- + [Atomkraftwerke 20 Jahre nach Tschernobyl](#)
- + [Atomanlage Geesthacht: Neue Fälle von Kinderleukämie.](#)
- + [Film "Die Wolke"](#)
- + [Kraft-Wärme-Kopplung - Atomkraft ist leicht ersetzbar.](#)
- + [CDU-Mitglieder boykottieren Atomstrom.](#)
- + [Biodiversitätskonferenz: Angriffe gegen Industrieländer.](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft:](#)
- + [Streit ums Gas: Der Ton zwischen EU und Russland verschärft sich.](#)
- + [G8: Steinzeitliche Energiepolitik.](#)
- + [Gasförderung soll Erdbeben in Deutschland ausgelöst haben!](#)
- + [Vom Petro-Dollar zum Petro-Euro: Iran plant neue Ölbörse!](#)
- + ["Inkompetent, Idiot, Lügner"](#)
- + [Neue Ölpreisrekorde erwartet.](#)
- + [Der nächste Ölschock kommt bestimmt!](#)
- + [Totale Überwachung:](#)
- + [Orwell lässt grüßen.](#)
- + [Wenn Terror nicht reicht, sollen nun Tauschbörsen erhalten.](#)
- + [Geheimdienste überwachen unkontrolliert die digitale Kommunikation in Europa.](#)
- + [Klimawandel:](#)

- + [Ice Age 2 - aber die Gletscher schmelzen nicht nur im Kino!](#)
- + [Ein Prozent des Sozialprodukts reicht für Klimaschutz.](#)
- + [EU braucht Verkehrswende.](#)
- + [Fischpiraten, Seeräuber und -plünderer.](#)
- + [Agrarwirtschaft kann Amazonas-Regenwald bis 2050 "halbieren".](#)
- + [Buchtipps: Bernhard Pötter: *König Kunde ruiniert sein Land*](#)
- + [Filmtipp: Wal-Mart - The High Cost of Low Prices](#)
- + [Statistik: Alternative Heilmethoden und Naturheilmittel + Wahlbeteiligung oder Basisdemokratie.](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Kriege um Wasser.](#)
- + [Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.](#)
- + **PS:** [Verzicht auf Stand-by-Schaltungen.](#)

[PDF-Druckversion](#)

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Gartenmöbel aus Raubbauholz - Augen auf beim Gartenmöbelkauf!

Im Frühjahr haben Gartenmöbel Saison. Etliche Geschäfte bieten wieder Gartenmöbel aus Tropenholz an, für die Regenwälder zerstört werden. Um Bedenken der VerbraucherInnen zu zerstreuen, finden sich oft Etiketten mit blumigen Versprechen an den Möbeln und in Werbeblättchen. Das Holz stamme "aus nachweislich kontrollierter Forstwirtschaft" oder aus "nachhaltig bewirtschafteten Plantagen", wird da beispielsweise behauptet. Nachvollziehbare Belege dafür aber können die Anbieter allzu oft nicht beibringen.

ROBIN WOOD rät, sich nicht blenden zu lassen und **Raubbau-Möbel konsequent zu meiden**. Regenwälder sind ein wertvolles Naturerbe. Sie können dazu beitragen, dass es nicht für unsere Möbel ruiniert wird.

Das können Sie tun:

- **Kaufen Sie Gartenmöbel aus Hölzern aus der hiesigen Region:** Robinie, Eiche, Esskastanie (vertragen auch Regenwetter); Lärche, Kiefer (besser trocken lagern). Behalten Sie Ihre Entscheidung nicht für sich: Sagen Sie es Ihrem Händler!
- **Achten Sie auf das FSC-Label.**
- **Beschweren Sie sich**, wenn Sie Gartenmöbel aus Raubbau-Tropenholz in einem Geschäft sehen.
- **Melden Sie dubiose Öko-Versprechen und verdächtige Zertifikate** per email bei <http://www.robinwood.de/tropenwald>

Brasilien «privatisiert» den Amazonas-Regenwald.

Brasilien privatisiert die Nutzung des Amazonas-Regenwaldes. Staatspräsident Luiz Inácio Lula da Silva unterzeichnete ein umstrittenes Gesetz, mit dem in erster Linie die

Holzgewinnung in der so genannten größten grünen Lunge der Welt geregelt und die nachhaltige Entwicklung der Urwaldregion gefördert werden sollen. Nach dem Gesetz sollen im Prinzip die rund fünf Millionen Quadratkilometer des Amazonas-Urwalds ausgeschrieben werden. Das Umweltministerium teilte aber mit, in den nächsten zehn Jahren wolle man für rund 3% dieser Gesamtfläche Lizenzen gewährt haben. Die linksgerichtete Regierung versichert, dass dadurch der illegalen Landaneignung und Holzgewinnung Einhalt geboten werde. Kritiker des Gesetzes meinen dagegen, die Regierung könne das Geschäft im Riesenland nicht kontrollieren. Im Rahmen des «Gesetzes zur Verwaltung der öffentlichen Wälder» sollen Ausbeutungslizenzen mit 5- bis 40-jährigen Laufzeiten gewährt werden. Es sollen nach Zusicherung aus Brasilia nur jene Aktivitäten zugelassen werden, die nicht zur dauerhaften Zerstörung des Regenwaldes führen. **Holzfirmen und andere Unternehmen sollen sich zur umweltfreundlichen Verwaltung ihres jeweiligen Gebietes verpflichten.** Alle fünf Jahre solle diesbezüglich eine unabhängige Kontrolle durchgeführt werden. Dazu soll der «Brasilianische Wald-Dienst» gegründet werden. Die Umweltschutzorganisation Greenpeace begrüßte die Verabschiedung des Gesetzes. Es werde zur Entspannung der sehr schlechten sozialen und Umwelt-Situation im Amazonas-Regenwald beitragen. Mehr bei <http://www.tropenwaldnetzwerk-brasilien.de/aktuell/news/news.brasil.20060303/index.html>

Elektroschrott an Sammelstellen kostenlos abgeben!

Ab sofort gilt ein bundesweites Rücknahmesystem für Elektroschrott. Verbraucher dürfen ihre ausgedienten Elektrogeräte - vom Computer bis zum Toaster - nicht mehr in den Restmüll werfen. Stattdessen können sie die **Altgeräte bei den 1500 kommunalen Sammelstellen kostenlos abgeben.** Die Rücknahme und Entsorgung ist dann Aufgabe der Hersteller. Jährlich landen in Deutschland 1,8 Millionen Tonnen Elektroschrott auf dem Müll - darunter Rohstoffe wie Kupfer, Silber sowie hochwertige Kunststoffe. Aber auch giftiges Blei, Asbest und Quecksilber fand somit bislang den Weg in den Hausmüll. Nach der Sammlung übernehmen die Hersteller die Produktverantwortung für die Behandlung und Verwertung der Elektro(nik)-Altgeräte. Zur Koordinierung dieser Aufgabe haben die Hersteller eine gemeinsame Stelle - die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (EAR) - gegründet. Mehr bei http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/verbraucher/2006-03-24_Elektroschrott_nicht_mehr_in_den_Hausmuell.php

Handys: Sammeln und helfen.

Egal ob Fernsehgeräte, DVD-Rekorder oder Handys, jetzt sind **Kommunen dazu verpflichtet, ausgediente Elektrogeräte kostenlos zurück zu nehmen**, welche von den Herstellern dann umweltgerecht entsorgt werden müssen. Anlass ist das Elektro-Gesetz vom 23.03.2005, welches die Rücknahmepflichten bindend regelt. Bei Vodafone können

Verbraucher bereits seit drei Jahren ihre **Alt-Handys einfach und kostenlos zurückgeben und damit gleichzeitig noch etwas Gutes tun**. Vodafone spendet für jedes gesammelte Handy 5 Euro an gemeinnützige Einrichtungen im gesamten Bundesgebiet. Ziel ist es, Abfall zu vermeiden und die Wiederverwendung wertvoller Materialien zu fördern und somit die Umwelt zu schonen.

http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/verbraucher/2006-03-24_Elektroschrott_Recycling_bei_Vodafone.php

Klares Nein zur Terminator-Technologie in Österreich.

Umweltminister Josef Pröll hat bei der 8. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über biologische Vielfalt, die derzeit in Curitiba/Brasilien stattfindet, einmal mehr betont, dass Österreich keine Aktivitäten der Anwendung von Gentechnologie im Agrarbereich unterstützt. "Österreich unterstützt das europäische Lebensmittel-Modell mit allen Prinzipien der Lebensmittelsicherheit, der Qualität, des Ursprungs und der Varietät", so der Minister. Ein erfolgreiches Beispiel der Biodiversität im Bereich Lebensmittel sei die Initiative "**Genusregion Österreich**", die auch bei der internationalen Tourismusbörse ITB-Berlin, erfolgreich präsentiert wurde. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060328035>

<http://www.lebensministerium.at>

Österreichs Molkereien werden Gentechnik-frei.

Zumindest in Österreich wird es zukünftig verstärkt heißen: "**Gensoja, nein danke!**" Nachdem Tirolmilch, Kärntnermilch und auch die NÖM bereits auf Gentechnik verzichten, wird auch die größte Molkerei Österreichs, die Berglandmilch, ihre Produktion auf Gentechnikfreiheit umstellen. Diese Entscheidung des Vorstandes ist nicht zuletzt auf Druck von Greenpeace und Global 2000 zurückzuführen. Außerdem wird mit dieser Entscheidung die Chance gewahrt, im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Nach einer Übergangsphase von einigen Monaten sollen spätestens im August 2006 gentechnikfrei erzeugte Produkte in den Regalen stehen. Mehr bei

<http://www.dieneuepoche.com/articles/2006/03/24/11052.html>

Lernen von Schweden und Österreich

Dort gibt es Dörfer und **Städte bis zu 40.000 Einwohnern, die bereits zu 100% mit erneuerbaren Energien versorgt werden**. Schon heute gewinnt Schweden 25% seiner gesamten Energie aus erneuerbaren Quellen, Finnland 21%, Österreich 22% und Dänemark

14% - aber Deutschland nur 4%. Was machen die Skandinavier und Österreicher besser? Warum sind sie weiter als Deutschland?

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=5&article:oid=a4884>

Korea für erneuerbare Energien.

Korea ist zehntgrößter Verbraucher von Energie und somit einer der wichtigsten Energiemärkte der Welt. 4,05 Billionen \$ (US) Fördermittel stellt die Koreanische Regierung bis 2011 für den erneuerbare Energien Markt zur Verfügung. Das Ziel ist, den Anteil der erneuerbare Energien in dieser Zeit auf 5% des Gesamtverbrauches zu erhöhen. Mehr bei <http://www.renewable-forum.com/kr>

Neue Jobs durch Erneuerbare Energien.

Der anhaltende Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland hat zu einem deutlichen Beschäftigungszuwachs geführt. Die Zahl der Arbeitsplätze in dieser Branche liegt inzwischen bereits bei etwa 170.000; gegenüber 2004 (157.000 Beschäftigte) ein Plus von knapp 10%.

Bis 2020 können die Investitionen in Anlagen zur Nutzung Erneuerbarer Energien weltweit von derzeit etwa 40 Milliarden Euro auf 250 Milliarden Euro pro Jahr zunehmen. Die **Arbeitsplatzeffekte in Deutschland hängen stark davon ab, wie die deutschen Unternehmen dieses Exportpotenzial nutzen können.** Die Marktumsätze der Erneuerbaren Energien wachsen jährlich um neun Prozent. Mehr bei http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/energie/2006-03-28_170000_Jobs_in_REN.php

Die Erneuerbare-Energien-Wirtschaft legt ein Investitionspaket mit einem Umfang von **200 Milliarden Euro** auf. Diese Summe wollen die mehr als 5.000 Unternehmen der Branche bis 2020 in Deutschland investieren. Mehr bei <http://www.unendlich-viel-energie.de/index.php?id=154>

Umwelt-Finzen:

General Electric: Sonne statt Schmutz

Der Kostenfaktor CO₂, der Kostenvorteil Öko-Effizienz und die Kursrally der Solaraktien verleiten selbst Riesen wie General Electric dazu, Öko-Offensiven zu starten. Konzenchef

Jeffrey Immelt verordnete dem Unternehmen eine grüne Innovationsoffensive. **"Wir haben den Punkt erreicht, an dem die Lösung von Energie- und Umweltproblemen nicht nur richtig ist, sondern auch profitabel. Grüne Technologien schreiben zunehmend schwarze Zahlen, und die Einnahmen werden weiter wachsen."**

Quelle: Der Fonds, April 2006

Nachhaltigen Investments auf der Spur.

Nachhaltigkeitskriterien gewinnen in der Investmentbranche zunehmend an Bedeutung. Während ethische-ökologische und soziale Standards früher allenfalls einer begrenzten Anlegerschaft wichtig waren, wird das Thema Nachhaltigkeit jetzt auch vom Gesetzgeber forciert.

Im vergangenen Jahr hat sich das Volumen der insgesamt **118 Nachhaltigkeitsfonds** in Deutschland, Österreich und der Schweiz von etwa 5,3 auf 8,1 Mrd. Euro erhöht!

Eine Botschaft des letzten Sustainability Congress: Nachhaltigkeitskriterien dienen nicht nur der Beruhigung des Gewissens, sondern **lohnen sich auch für den Anleger**, wie Studien belegen. "Unternehmen, die zukunftsorientierte Konzepte der Nachhaltigkeit in ihre Strategie integrieren, erzielen substanzielle Wettbewerbsvorteile", sagt Prof. Dr. Rüdiger von Rosen, Vorstand beim Deutschen Aktieninstitut DAI. Und das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung ZEW befindet: "Die durchschnittliche Wertentwicklung nachhaltiger Aktienindizes ist oftmals besser als die herkömmlicher Börsenbarometer, die als Vergleichsmaßstab herangezogen werden."

Quelle: portofolio international, Ausg. 1/2006

New Energy Fund

Die Performance 2005 des **New Energy Fund** betrug immerhin **35,8%**. (Dieser Wert wird sich nach dem Ölschock vermutlich vervielfachen.)

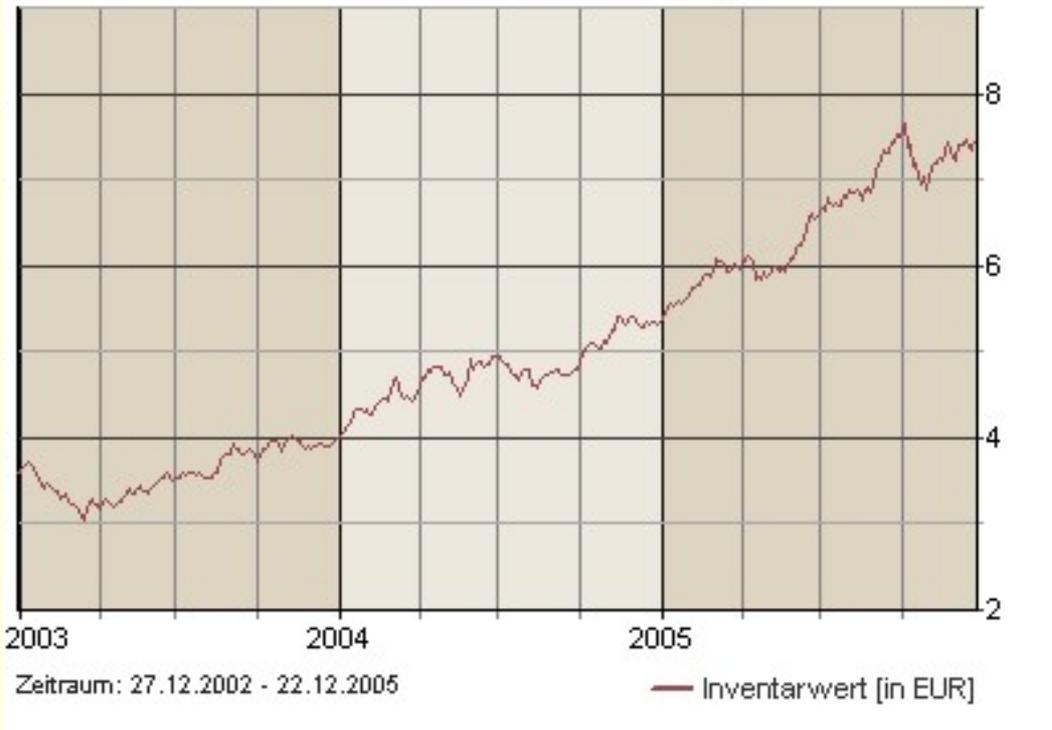
Denn der Sarasin New Energy Fund ist der erste europäische Aktienfonds, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse) sowie in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energie-Effizienz investiert. Das Ziel ist, die fossilen Energien und die risikobehaftete Kernkraft abzulösen. Die Entwicklung von alternativen Energien in den Industrieländern ist im vollen Gang. "Grüner Strom" ist mehr und mehr gefragt. New Energy nutzt sowohl die neuen gesetzlichen Voraussetzungen zur Förderung erneuerbarer Energien als auch die Chancen von mehr als 40 internationalen Unternehmen, die logischerweise die Gewinner von morgen sein werden.

Branchenaufteilung: Solar (17%), Wind (28%), Wasserkraft (3%). Fossile Energien (29%), Brennstoffzellen (6%), Service/Effizienz (17%).

Jetzt - vor dem bevorstehenden Ölschock - ist der optimale Einstiegszeitpunkt. Mehr in unserem

[Geldtipp](#)

3-Jahres-Chart für New Energy Fund



Wertentwicklung New Energy Fund 2003 bis 2005

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleiß, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein.

> Die zig-Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Klima:aktiv Haus

Das Passivhaus bekommt einen Bruder: Maßstäbe für zukunftsfähiges Bauen kommen in Österreich aus dem „Lebensministerium“. Dieses hat zusammen mit dem Energieinstitut

Vorarlberg und dem Österreichischen Institut für Baubiologie und Bauökologie einen Kriterienkatalog für „klima:aktiv Häuser“ erarbeitet. Dieser streng nach Bonuspunkte-Schema aufgebaute Katalog hat das ambitionierte Ziel, Nachhaltigkeitskriterien im österreichischen Wohnungsmarkt zu etablieren. So finden sich hier zusätzlich neben den – etwa in Deutschland im Vordergrund stehenden energetischen Aspekten – gleichberechtigt **ökologische und sogar soziale Kriterien, von der Baustoffqualität über den gebührenden Platz fürs Fahrrad bis zur Barrierefreiheit.** Mehr bei <http://www.klimaaktiv.at/haus>

Forschungsprojekt entwickelt flugfähige Brennstoffzellen.

Das steirische Unternehmen ALPPS Fuel Cell Systems hat eine Kooperation mit Airbus Deutschland und EADS Deutschland zur Entwicklung eines Brennstoffzellensystems für den Einsatz in Fluggeräten vereinbart. Die Ergebnisse des Projekts sollen von erheblichem wirtschaftlichen Nutzen für ein breites Gebiet an Anwendungen sein, beispielsweise die Bereitstellung von Brennstoffzellen für die Automobilindustrie. Die Kooperation erfolgt im Rahmen der Gegengeschäftsverpflichtung des EADS-Konsortiums für den Eurofighter-Kauf der Republik Österreich. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=060301037>

Kleingeräte mit Brennstoffzellen am Vormarsch.

Taschenlampe, Akkulader und Fahrradlicht mit Energie aus Wasserstoff. Das kanadische Unternehmen Angstrom hat eine Taschenlampe angekündigt, die ohne Batterien bis zu 24 Stunden leuchten soll. Betrieben wird die 15 Zentimeter große Lampe mit einer Brennstoffzelle, die mit Wasserstoff betankt wird. Die Taschenlampe mit dem Namen A2 soll ein Gewicht von 450 Gramm haben und mit einer Luxeon-LED ausgestattet sein, die zehn Mal stärker als eine herkömmliche LED sei, so Angstrom in einer Aussendung. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=060328030>
<http://www.angstrompower.com>

Elektrofahrrad fährt mit Wasserstoff.

Der deutsche Brennstoffzellenhersteller Masterflex bietet Elektrofahrräder, deren Energie aus Brennstoffzellen gewonnen wird. "Größter Vorteil gegenüber herkömmlichen Batterien ist, dass die Reichweite der Räder auf das fünffache erhöht wird", sagt Stefan Schulte von Masterflex. Das BZ-Pedelec, so der Name des Fahrrades, sei mit dem Alternativantrieb unabhängig von Netzstrom und biete neue Einsatzmöglichkeiten, erläuterte Schulte. Gespeist wird der Energiespender aus einer Kartusche mit 45 Gramm Wasserstoff. Erst nach etwa 120 Fahrkilometern ist der Brennstoff in dem Metall-Hybrid-Speicher aufgebraucht und muss durch eine Austauschkartusche ersetzt werden.

In den Handel werden die Fahrräder allerdings nicht kommen. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=051125027>

<http://www.masterflex-bz.de>

Schwimmende Flusskraftwerke.

Eine Schraube als Strömungswandler könnte auch in Windkraftwerken genutzt werden. Dass Flusskraftwerke nicht notwendigerweise nur mit Stauseen und Staumauern funktionieren, zeigen deutsche Wissenschaftler der P.E.A.C.E GmbH (Provide Energy As Clean Energy). Die Peace-Technologie arbeitet mit einer Schraube, die als Strömungswandler funktioniert. "Das Verfahren ist bei Seglern längst bekannt", so der Erfinder Jens Hoppe im presetext-Interview. "Während bei Segelschiffen ein Stromerzeuger durch das Wasser gezogen wird, nutzt die PEACE-Technologie die fließenden Wasser von Flüssen."

"Das Motto lautet: Wo Strömung ist, dort lässt sich auch Strom erzeugen", erklärt Hoppe die Technologie. Das bedeute, dass **aus jeder Strömung - egal ob in der Luft, im Wasser, oder in einem anderen Medium - ein Drehmoment gewonnen werden könne.** Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=060324002>

<http://www.peace-gmbh.de>

Effiziente Fahrzeuge am Autosalon Genf 2006.

Energieeffiziente und emissionsarme Mobilität ist einer der Schwerpunkte im Programm EnergieSchweiz des Bundesamtes für Energie (BFE). So sollen bis zum Jahr 2010 insgesamt 20.000 Hybrid- und Elektrofahrzeuge unterwegs sein. Dies ist ein wesentlicher Beitrag zur Senkung des Treibstoffverbrauchs und der Freisetzung von CO₂. Für diese Ziele setzt sich insbesondere die von EnergieSchweiz unterstützte Agentur „EcoCar“ ein. Im Rahmen von „EcoCar“ engagiert sich auch der Verband e'mobile für diese Ziele. Einen Schwerpunkt seiner Aktivitäten bildet dabei die erneute Präsenz am Genfer Autosalon 2006 mit dem Stand „EcoCar“. Der Verband e'mobile zeigt dort die beiden auf dem Markt erhältlichen Hybridfahrzeuge von Toyota und Honda und stellt außerdem zwei Elektrofahrzeuge mit leistungsfähigen Batterien vor, deren elektrisches Antriebssystem von der Schweizer Firma MES DEA entwickelt wurde. **Das Interesse an effizienten Fahrzeugen ist 2005 erneut extrem stark gestiegen.** Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4811>

<http://www.e-mobile.ch>

Windkraft für Hochsee-Frachter.

Die Firma SkySails entwickelt, produziert und vertreibt Zugdrachen-Windantriebssysteme für die moderne Schifffahrt. Durch ihren Einsatz soll der Betrieb von Schiffen profitabler, sicherer, umweltfreundlicher und unabhängiger von knappen Ölreserven werden.

Das SkySails-System besteht aus einem vollautomatischen Zugdrachen-Antrieb und einer windoptimalen Routenführung. Es wird als Zusatzantrieb installiert und zur Entlastung der Hauptmaschine eingesetzt, wenn es die Windbedingungen erlauben. Nach nur fünfjährigen Entwicklungszeit wird eine Bremer Reederei ein erstes Schiff, einen Mehrzweck-Schwergutfrachter, mit dem Zugdrachen-Antriebssystem ausrüsten lassen. Auf den für 2007 geplanten Demonstrationsfahrten wird sich dann zeigen, ob die prognostizierte **Treibstoffeinsparung von 10-35%** zu erreichen ist. Mehr bei <http://www.skysails.info/index.php>

Philips entwickelt High-Tech-Holzofen für Entwicklungsländer.

Der niederländische Elektronikriese Philips hat einen Energie sparenden Holzofen für Entwicklungsländer konstruiert. Der Ofen braucht nicht nur **80% weniger Brennstoff** als herkömmliche Feuerstellen, sondern **vermindert auch Rauch und giftige Emissionen**. Jährlich sterben in den ärmsten Ländern der Welt etwa 1,6 Mio. Menschen an giftigen Gasen, die durch offene Feuerstellen im Haus freigesetzt werden.

Die Luftverunreinigung von Innenräumen durch Rauch kann mit dem neuartigen Holzofen im Vergleich zu traditionellen Kochstellen um bis zu 90% gesenkt werden. Der Ausstoß von flüchtigen organischen Emissionen sogar um bis zu 99%. Möglich macht dies ein elektronisch gesteuertes Gebläse, das den Ofen mit Luft versorgt und dadurch höhere Temperaturen und ein besseres Verhältnis von Brennstoff und Luft erzielt. Neben der geringeren Luftverschmutzung profitieren die Benutzer auch von schnelleren Kochzeiten und brauchen weniger Brennstoff. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=060321026>

Mögliche Risiken der Nanotechnologie.

Wissenschaftler entwickeln Partikel, die kleiner als 100 Nanometer sind, hauptsächlich um Oberflächen für den Lotus-Effekt zu veredeln, auf der Wasser einfach abperlt oder für Katalysatoren sowie Brennstoffzellen. Durch ihre Winzigkeit erhalten Nanopartikel teilweise völlig neue physikalische und chemische Eigenschaften. So werden beispielsweise Nanoröhrchen aus Kohlenstoff reißfester als Stahl oder können wesentlich mehr Licht absorbieren als größere Teilchen. Damit ist die Nanotechnologie für viele Gebiete äußerst interessant. Forschung und Industrie erwarten sich verbesserte oder neue Lösungen in der Informationstechnologie, Medizin, Umwelttechnik oder der Kosmetik.

Dabei interessiert die Forscher besonders, ob die Funktion und Lebensfähigkeit von Nerven-, Lungen-, Darm- oder Hautzellen beeinflusst wird und eine Schädigung des Erbguts oder eine Veränderung der Körperabwehr möglich ist. Die Forscher wollen eine Methode entwickeln, die es erlaubt, auf Tierversuche zu verzichten und trotzdem verlässliche Ergebnisse zu bekommen. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=060330017>

<http://www.taz.de/pt/2006/03/10/a0061.1/textdruck>

Partikelfilter vertragen keinen Biodiesel

Bei Neufahrzeugen mit Partikelfilter liegen z.Zt. keine Freigaben für das Tanken von reinem Biodiesel vor. Bei Systemen mit **Additiv**-Zugabe führt der Einsatz von Biodiesel dazu, dass es beim notwendigen Freibrennen zur Selbstreinigung des Filters zu unerwünschten Oxidationen kommen kann. Bei Filtern ohne Additiv werden die Temperaturen beim Brennprozess zu hoch. Lesen Sie dazu auch

[Peak Oil und Hanf oder Die Vergewaltigung des Diesel-Motors.](#)

Diesel-Rußfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können! Der vielgepriesene Dieseluß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin. Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein. Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss...

Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

[Spezial: Dieseluß Partikelfilter Feinstaub](#)

Spruch des Monats:

"Die Welt in ihrem heutigen Zustand ist nicht nachhaltig. Sechs Milliarden Menschen wollen so leben wie die US-Amerikaner, aber bevor wir dieses Ziel erreichen, kollabiert der Planet. Wir brauchen

also einen grundlegenden Wandel."

Michail Gorbatschow, Präsident des Grünen Kreuzes

[[Gratulation zum 75. Geburtstag](#)]

Atomkraftwerke 20 Jahre nach Tschernobyl

Am 26. April 2006 ist der 20jährige Jahrestag des Atomkraftwerk-Unfalls in Tschernobyl. Die Folgen des Tschernobyl-Gaus sind noch heute gegenwärtig. Trotzdem diskutieren deutsche Politiker wieder über Atomkraft, als hätte es den Supergau nie gegeben.

Allein in Westeuropa stehen 135 Atomkraftwerke, in Osteuropa weitere 69 und 8 Kraftwerke sind in Planung. Nord- und Südamerika haben zusammen 128, Asien 109 Atomkraftwerke. Siehe auch [Kongress "Zeitbombe Atomenergie - 20 Jahre Tschernobyl"](#).

Nicht nur die Gefahr, die von den veralteten Atomanlagen in Deutschland ausgeht, sondern auch die Endlichkeit der Uranvorkommen zeigt vor allem eines: **An einem Ausbau der erneuerbaren Energien geht kein Weg vorbei. Der Ausstieg aus der Atomenergie geht einher mit dem Einstieg in die Energiewende hin zu den Erneuerbaren.** Mehr bei http://www.tschernobylkongress.de/inhalt_anm.html

Atomanlage Geesthacht: Neue Fälle von Kinderleukämie.

Die weltweit einzigartige Kinderleukämiehäufung in der Nähe der Geesthachter Atomanlagen hält an. Künstliche Radioaktivität - darunter Plutonium und Thorium - wurde jetzt in Bodenproben aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Atomanlagen durch ein Forschungslabor der internationalen Sacharow-Universität in Minsk nachgewiesen. Seit einem Atom-Unfall vom 12.9.1986 ist die Kinderleukämieserie (17 Fälle) um die Geesthachter Atomanlagen nicht abgerissen. Nur alle 58 Jahre wäre hier statistisch ein kindlicher Leukämiefall zu erwarten. Mehr bei <http://www.ippnw.de>

Film "Die Wolke"

Der Film "Die Wolke" entwirft ein bedrohliches Szenario: Er zeigt, was passieren könnte, wenn es auf deutschem Boden zu einem Super-Gau käme. Da passiert, was nicht passieren darf: ein Reaktorunfall in einem nahe gelegenen AKW - 38.000 Menschen sind sofort tot. Eindringlich erinnert uns der Film daran, dass **ein Störfall in einem AKW nie ganz ausgeschlossen werden kann** - und verheerende Folgen hätte. Mehr zum derzeit in den Kinos laufenden Film bei

<http://www.die-wolke.com>

Hintergründe zur Buchvorlage von Gudrun Pausewang bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=20&article:oid=a4741>

Kraft-Wärme-Kopplung - Atomkraft ist leicht ersetzbar.

Entgegen aller Unkenrufe ist das Ausbaupotenzial der **Kraft-Wärme-gekoppelten Kohle- oder Gaswerke größer als die Gesamtleistung aller deutschen Atomkraftwerke!**

Allerdings wurde dies in den vergangenen Jahren nicht genutzt. Außerdem meinen Experten, dass es ohne Atomstrom einen Entwicklungs- und Investitionsschub bei den Erneuerbaren Energien geben wird.

Auch das Argument, Atomkraft trage zum Klimaschutz bei, ist absurd, denn Atomkraft deckt nur knapp 3% der Weltenergieversorgung.

Quelle: Öko-Test 4/2006

CDU-Mitglieder boykottieren Atomstrom.

Die im BUNDESVERBAND CHRISTLICHE DEMOKRATEN GEGEN ATOMKRAFT (CDAK) organisierten atomkritischen CDU/CSU- Mitglieder protestieren mit Nachdruck gegen einen vernunftmäßig unreflektierten Nuklear-Lobbyismus und beziehen ab sofort Ökostrom von den Elektrizitätswerken Schönau (EWS). Der Vorstand der Vereinigung begründet für 818 Atomkraftgegner aus CDU & CSU die Entscheidung zum Wechsel des Stromanbieters wie folgt: **"Der Betrieb von Atomkraftwerken ist volkswirtschaftliche Idiotie, weil jede Kilowattstunde Atomstrom die Volkswirtschaft mit 2 Euro belastet. Ihr Weiterbetrieb bedeutet, mit unseren Lebens- und Zukunfts-Chancen russisches Roulett spielen. Ausschlaggebend war, daß dies hochkarätige Wissenschaftler in einer Studie für das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) festgestellt haben"**. Mehr bei <http://www.asamnet.de/oeffentl/bi/030605a.htm>

Die günstigsten **Ökostrom-Anbieter** finden Sie in unserem [Energietipp](#)

Biodiversitätskonferenz: Angriffe gegen Industrieländer.

Der brasilianische Präsident Luis Inacio Lula da Silva hat bei der Eröffnung des ministeriellen Teils der 8. Vertragsstaatenkonferenz der Konvention über biologische Vielfalt in Curitiba die reicheren Länder heftig kritisiert. Sie würden zu wenig Geld zum Erhalt der globalen Biodiversität beisteuern. Es sei nicht zu akzeptieren, dass die ärmsten Länder der Welt die Last alleine zu tragen hätten, argumentierte der Präsident.

Schon in Gesprächen zuvor warnten Experten davor, dass die biologische Vielfalt des

Planeten extrem unter Druck sei. Besonders dramatisch sei die Entwicklung in den ärmsten Ländern. Ausgerechnet in diesen liegen aber die Regionen, die die größte Artenvielfalt aufweisen. Damit wird die Frage der Erhaltung der Biodiversität zu einem Nord-Süd-Konflikt. Unter den gegebenen Umständen sei das Millenniumsziel - nämlich die Zahl des Artenverlustes bis 2010 drastisch zu senken - kaum erreichbar. Zu diesem Schluss kam auch Ahmed Djoghlaoui, Executive Secretary der UN-Konvention. "Wenn die Verantwortlichen weiterhin business-as-usual machen, können diese Ziele definitiv nicht erreicht werden."

Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=060328017>

<http://www.biodiv.org>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Streit ums Gas: Der Ton zwischen EU und Russland verschärft sich.

Die neue Weltmacht heißt Gazprom. Wladimir Putin will Russland zur "treibenden Kraft des ökonomischen Fortschritts" weltweit machen. Dafür hat er Gazprom unter seine Kontrolle gebracht.

Mit 13% der Öl- und 34% der weltweit nachgewiesenen Erdgasreserven sitzt Russland auf den größten Vorräten fossiler Brennstoffe. Derzeit importiert die EU 50% ihres Energiebedarfs. **Werden keine alternativen Energieträger gefunden, wächst die Abhängigkeit in den nächsten Jahren auf 70%.** Damit spekuliert Russland und glaubt gegen jegliche Kritik immun zu sein.

Der Kreml lässt sich Zeit. Die Energiepreise steigen und die Zahl der Kunden wächst. Mehr bei

<http://www.taz.de/pt/2006/03/17.1/ressort.q,TAZ.re,sw#a0134>

G8: Steinzeitliche Energiepolitik.

Während selbst US-Präsident Bush inzwischen eingestehen muss, dass die USA »süchtig nach Öl« sind, sind die Energieminister der G8 dabei, diese Sucht noch massiv weiter auszubauen. Der bisher vorliegende Energieaktionsplan ruft dazu auf, Ölquellen schneller zu erschließen, sie intensiver auszubeuten, zusätzliche Raffinerien zu bauen, weitere Atom- und Kohlekraftwerke zu bauen - kurzum: **die überholte Energiepolitik des 20. Jahrhunderts fortzusetzen**. Damit würde keine Energiesicherheit produziert, sondern das Wettrennen um die Ölquellen verschärft - mit der Folge verschärfter Energieunsicherheit.

Das G8-Energieministertreffen war offensichtlich ein Treffen einer verschworenen Gemeinschaft ewiggestriger Minister, die nicht begriffen haben, vor welchen Herausforderungen die Welt steht. »Wenn Michael Glos eine solche Politik mit trägt, hat er sich als deutscher Energieminister disqualifiziert. **Zukunftsweisende Energiepolitik heißt in erster Linie der massive Ausbau erneuerbarer Energien und ein Quantensprung in der Energieeffizienz**«, so Regine Richter vom Forum Umwelt & Entwicklung. Mehr bei <http://www.priceofoil.org>

Gasförderung soll Erdbeben in Deutschland ausgelöst haben!

Die beiden Erdbeben, die Norddeutschland im Herbst 2004 und Sommer 2005 erschüttert haben, wurden möglicherweise von der Erdgas-Förderung verursacht. Neue Daten, die SPIEGEL ONLINE vorliegen, weisen auf die bisher nur unter Experten bekannte Gefahr hin. Am 20. Oktober 2004 um 8.59 Uhr geschah in Norddeutschland, was nach wissenschaftlichem Ermessen dort eigentlich kaum passieren kann - die Erde bebte mit der Stärke 4,5 auf der Richterskala. Hochhäuser schwankten, Zimmerwände rissen auf, Menschen liefen aus Angst ins Freie. Solch ein Ruckeln wurde in der Gegend noch nie registriert. Norddeutschland gilt als nahezu aseismisch, selbst schwache Vibrationen der Erde sind selten. Am 15. Juli 2005 aber folgte der nächste Schlag: Erschütterungen der Stärke 3,8 verursachten einen lauten Knall und ließen Gebäude erzittern.

Schnell schien die Ursache beider Erdbeben gefunden: **Uralte Schwächezonen im Gestein in mehr als acht Kilometer Tiefe seien aufgerissen**, erklärten Experten der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe BGR in Hannover.

Doch neue Untersuchungen kommen nach Informationen von SPIEGEL ONLINE zu einem weitaus heikleren Ergebnis. Demnach könnte die **Gasförderung für die Beben verantwortlich** sein und Norddeutschland künftig regelmäßig erzittern lassen. **Die Erdstöße könnten auch die geplanten unterirdischen Atomendlager Gorleben und Konrad gefährden**. Zudem würde ein Beben nahe einer Großstadt wohl beträchtliche Schäden anrichten, denn in der Region gibt es keine entsprechende Baunorm. Und die **Förderfirmen kennen die Bedrohung seit langem**. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,407061,00.html>

BEBEN-KARTEN: DIE ERDSTÖSSE VON 2004 UND 2005

http://www.spiegel.de/fotostrecke/0,5538,PB64-SUQ9MTI5NjgmbnI9Mw_3_3,00.html

Vom Petro-Dollar zum Petro-Euro: Iran plant neue Ölbörse!

Auch im Iran geht's ums Öl:

Die für diesen März 2006 geplante iranische Ölbörse (IOB) soll als Basis den Euro haben und damit den Petro-Dollar ersetzen. Diese Entwicklung ist nicht nur für alle Öl-exportierenden und -importierenden Länder von Bedeutung, sondern für fast alle Staaten weltweit. Damit zeichnet sich ein duales Währungssystem im Welthandel ab, das die Rolle des Euro gegenüber dem Dollar stärken würde. Es gibt zwar zahlreiche Berichte über den Atomstreit mit dem Iran, aber nur sehr wenige Berichte, die von der geplanten Ölbörse und ihren weitreichenden ökonomischen Konsequenzen [auch für die USA] handeln.

Der Iran besitzt nach Saudi-Arabien mit 164 Mrd. Tonnen die zweitgrößten Ölreserven der Welt. Sie entsprechen einem Anteil von 10% der bisher bestätigten Ölreserven.

Der Großteil des Ölhandels findet an der New Yorker NYMEX (Mercantile Exchange) und an der Londoner Ölbörse IPE (International Petroleum Exchange), statt. **Beide Börsen gehören US-Unternehmen und beide handeln Öl in US-Währung.** Die Pläne des Iran, eine neue Ölbörse zu eröffnen, würde den Ölhandel für die Europäische Union erleichtern. Falls die iranische Ölbörse Erfolg hat, könnten auch andere Industriestaaten sich für Ölkäufe in Euro entscheiden. Damit würde die **Nachfrage nach Petro-Dollar sinken, die Dollarkurse könnten fallen. Dies könnte die Position der USA als führende Welthandelsmacht gefährden.** Während noch immer unklar ist, wann die geplante Iranische Ölbörse an den Start geht, spielen auch in Norwegen einige mit dem Gedanken an einen eigenen Umschlagplatz.

Zahlreiche Berichte befassen sich mit dem Atomstreit mit dem Iran, aber nur sehr wenige Berichte handeln von der geplanten Ölbörse und ihren weitreichenden ökonomischen Konsequenzen. Mehr bei

<http://www.nachrichtenaufklaerung.de>

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/22/22291/1.html>

Auch Saddam Hussein hatte die Absicht, Öl künftig in Euro zu handeln...

"Inkompetent, Idiot, Lügner"

Die Staatsschulden und das Außenhandelsdefizit erreichen in den USA neue Höchststände, während **das Ansehen von Bush in den Keller geht.**

Vor drei Jahren zog US-Präsident Bush, damals noch mit der hohen Popularität, die er seit den Anschlägen vom 11.9. erzielt hat, in den Irak-Krieg. Doch mittlerweile sind die Amerikaner nicht mehr davon überzeugt, dass die USA dort erfolgreich einmarschiert ist, fürchten den Beginn eines Bürgerkriegs und sind für den Truppenabzug. **Nur noch 30% sind der Überzeugung, dass Bush im Irak richtig handelt.** Die jetzt in Samarra gestartete Offensive der US-Truppen, die vom Pentagon mit Filmen für die Medien gebührend in Szene gesetzt wurde, soll kurz vor dem 3. Jahrestag des Kriegsbeginns wohl vor allem zeigen, dass das US-Militär noch handlungsfähig ist. Doch einen großen Umschwung wird diese

Offensive, der zudem der erkennbare Feind fehlt, weder im Irak noch in den USA herbeiführen, wo Bush mitsamt dem **wachsenden Handelsdefizit und den ansteigenden Schulden** stetig an Ansehen verliert.

Fast 70% derjenigen, die Bush 2004 gewählt haben, stehen noch hinter ihm, aber **auch im eigenen Lager bröckelt die Zustimmung massiv**, gleich ob bei Religiösen, Südstaatlern, Reichen oder Frauen bzw. Männern. Wenn die Befragten ein Wort wählen konnten, um Bush zu kennzeichnen, so griffen 48% (2003: 27%) zu einem negativen. Die Meisten verwendeten "inkompetent", gefolgt von "Idiot" und "Lügner". Nur nach 28% (2003: 52%) nannten eine positive Beschreibung. 2003 wurde Bush noch bei der Mehrzahl der Menschen als "ehrlich" angesehen. Die Glaubwürdigkeit, womit Bush nach dem 11.9. am meisten punkten konnte, ist jedenfalls verschwunden. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/22/22278/1.html>

Neue Ölpreisrekorde erwartet.

Öl teuer - Gas knapp! Was tun? Die Rekordmarke von 70 Dollar pro Barrel Erdöl könnte bald überschritten werden.

Fachleute vermuten gar, dass im **Sommer 2006 die 100-Dollar-Marke** erreicht werde. Langfristig gehen Energieberater von Präsident Bush von einem Ölpreis von bis zu **250 US-Dollar** aus!

Die aktuellen Befürchtungen der Investmentbank Goldman Sachs gehen auf die sog. "Atomkrise" mit dem Iran zurück. Iran ist mit einem Exportvolumen von 2,4 bis 2,5 Millionen Barrel pro Tag der viertgrößte Erdölexporteur der Welt. Zugleich **wächst der Ölverbrauch nicht nur in China und Indien, sondern auch in den USA**. Auch der Volkswirt der europäischen Zentralbank, Otmar Ising, sagte zu den gegenwärtig steigenden Ölpreisen: "Es könnte noch schlimmer kommen."

Die Gesetzmäßigkeiten am Ölmarkt verändern sich dramatisch. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n4475>

>>> Der nächste Ölschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen. **Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how.** Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In Texanischen Ölfirmen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzige Lösung: Jetzt schon im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren. Nach dem Ölschock ist es zu spät!

Totale Überwachung

Die Volkszählung von 1987 löste noch eine riesige Boykott- und Demonstrationswelle aus. Diese wurde von einem breiten Bündnis verschiedener sozialer und politischer Gruppen getragen. Kritisiert wurde insbesondere, dass die Ausführlichkeit der Fragen in den entsprechenden Volkszählungsbögen bei ihrer Beantwortung Rückschlüsse auf die Identität der Befragten zulasse und somit den **Datenschutz** und das **Recht auf informationelle Selbstbestimmung** unterlaufe, damit folglich gegen das Grundgesetz verstoße. Im Hintergrund stand die Befürchtung des so genannten **Gläsernen Bürgers**. Teilweise wurde die Volkszählung gar als Schritt in Richtung **Überwachungsstaat** gesehen.

Der sogenannte "Internationale Terrorismus" (seit dem 11. September 2001 das gefundene Fressen für bestimmte Interessengruppen) gab die Rechtfertigung dafür, das Bankgeheimnis aufzulösen (fast alle Behörden - und selbst die Schufa - können nun jedes Bankkonto einsehen), **jederzeit für präventive Zwecke** Telefongespräche, Emails und Internetverbindungen zu überwachen, jede Autofahrt mit Toll Collect zu speichern, den Iris-scan und den obligatorischen Fingerabdruck einzuführen sowie an allen möglichen öffentlichen und nicht-öffentlichen Plätzen Videoüberwachung zu betreiben...

Obwohl der "Internationale Terrorismus" bislang vielleicht insgesamt 6.000 Todesopfer gefordert hat, dienen diese nun zur Rechtfertigung, um die Persönlichkeitsrechte von (fast) allen BürgerInnen weltweit zu unterwandern; um zu belauschen, zu bespitzeln und willkürlich zu verhaften, ganz so wie es sich paranoide Gehirne vorstellen. **Der totale Überwachungsstaat ist bereits Realität!**

Von Demokratie keine Spur, denn Parlamente waren daran nicht beteiligt. Die "Nationale Sicherheit" reicht da völlig aus. Und nun können auch **Unternehmen wegen möglicher Urheberrechtsverletzungen** den Datenverkehr im Internet überwachen!

In Planung ist bereits die intelligente Kreditkarte, auf der nicht nur alle Personendaten, sondern auch die Konsumgewohnheiten des Users gespeichert sind und die von Scannern auch auf einige Entfernung abgefragt werden kann. Wann kommt wohl der Daten-Chip, der gleich bei der Geburt in den Kopf implantiert wird?

20 Jahre nach der Volkszählung scheinen die inzwischen tatsächlich gläsern gewordenen BürgerInnen sich schweigend wie Lemminge in die Tatsache zu fügen, dass es so etwas wie Datenschutz und Recht auf informationelle Selbstbestimmung allenfalls noch unter Nachbarn gibt. **Warum begehrt jetzt niemand auf?** Aus Angst, gleich in Terrorverdacht zu geraten und "vorübergehend" (für 14 Tage) in Gewahrsam genommen zu werden? Oder sind wir alle schon Konsum-Idioten? So praktisch ist doch die satellitengesteuerte Navigation in Autos und Handys, die nicht nur uns sagt, wo wir gerade sind, sondern auch anderen Kenntnis davon gibt!

Wer nach den Gesetzen handelt, hat auch durch totale Überwachung nichts zu befürchten,

sagen die Befürworter. Die anderen jedoch stellen sich die Frage, **wie z.B. ein totalitärer Staat mit den totalen Daten umgehen würde!** Wir Deutschen haben da ja unsere eigenen Beispiele, wie das "Dritte Reich", und vor ein paar Jahren gab es noch die DDR. Für Gestapo und Stasi wären diese umfassenden Persönlichkeitsdaten geradezu traumhaft gewesen. Und wie schnell kann es geschehen, dass radikale Demagogen wie Schill in Regierungsämter kommen...

Ob man wohl als Kritiker des Systems auch nur einen weiteren Tag überleben würde???

Orwell lässt grüßen.

Die Fußball-Weltmeisterschaft dient in Hamburg als Vorwand für umfangreiche Überwachungs- und Sicherheitsmaßnahmen. Überm Dach die Aufklärungsflugzeuge AWACS, vorm Haus die Bundeswehr beim Inlandseinsatz, ringsum Deutschlandfahnen in Schaufenstern und auf Balkonen, dazwischen grölende Fußballfans - dieses Szenario erwartet im Juni Millionen Menschen in den deutschen WM-Städten. Flugzeuge, Bundeswehr und die grölenden Fans werden nach der WM wieder verschwinden - die Fahnen hoffentlich auch. Anderes wird jedoch dauerhaft erhalten bleiben: In Hamburg u.a. ein eigens für die WM errichtetes Polizeigefängnis und **die durchgängige Videoüberwachung der Reeperbahn.** Hilfreich ist dabei das Polizeigesetz vom Juni 2005, dass es erlaubt, Personen zur Gefahrenabwehr vorübergehend in Gewahrsam zu nehmen. "Vorübergehend" heißt maximal 14 Tage, statt bisher 24 Stunden - außer Hamburg hat lediglich Bayern ein derart restriktives Polizeirecht. Laut Innensenator Udo Nagel (parteilos) werden die Kosten für die Sicherheit den Etat der Hansestadt mit etwa 8,8 Mio. € belasten. Mehr bei <http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/22/22360/1.html>

Wenn Terror nicht reicht, sollen nun Tauschbörsen herhalten.

Es gibt keinen Grund für den Bundestag, eine grundrechtswidrige Vorgabe aus Brüssel umzusetzen.

Terrorgefahr ist als Argument für die geplante Vorratsdatenspeicherung (VDS) offensichtlich nicht mehr ausreichend. Doch **mögliche Urheberrechtsverletzungen durch Tauschbörsen sind offensichtlich ein noch weit schlagkräftiger Grund und sollen die ungeliebte Richtlinie nun legalisieren.**

Gerade in Deutschland haben ja der ehemalige Innenminister Otto Schily und die Justizministerin Frau Zypries tatkräftig daran mitgewirkt, dass die VDS über den EU-Weg dann für Deutschland verbindlich wird. Dies insbesondere, nachdem der Bundestag sich gegen die VDS ausgesprochen hatte. Diese "Politikwäsche" wird ja auch von den Kritikern stets angesprochen, weil sie den deutschen Bürgern dann suggeriert, man würde völlig machtlos sein gegenüber den Brüsselschen Vorgaben.

Es kann doch nicht sein, dass die staatlich angeordnete zwangsweise Vorratsdatenspeicherung von 240 Millionen EU-Bürgern, die zu 99,99 % nichts mit Urheberrechtsverletzungen am Hut haben, genutzt wird, um fragwürdige private Interessen durchzusetzen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/22/22161/1.html>

Geheimdienste überwachen unkontrolliert die digitale Kommunikation in Europa.

Polizei und Geheimdienste können in der Europäischen Union **jederzeit für präventive Zwecke** die digitale Kommunikation abhören und speichern.

Möglich macht dies eine Schnittstelle, die Kommunikationsanbieter auf eigene Kosten einrichten und betreiben müssen. Allerdings haben sie darüber **keine Kontrollmöglichkeiten, Missbrauch ist möglich**. Die Überwachungsschnittstelle wurde als technische Möglichkeit **ohne rechtliche Grundlage** von Geheimdiensten, Strafverfolgern und Telekommunikationsunternehmen entworfen. **Parlamente waren an Planung und Umsetzung nicht beteiligt**. Demokratie ist etwas anderes. Mehr bei

<http://www.nachrichtenaufklaerung.de>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

So deutliche Worte fanden die Klimaforscher in der Vergangenheit nicht immer:

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

Ice Age 2 - aber die Gletscher schmelzen nicht nur im Kino!

Bei Ice Age 2 sorgt das Schmelzen der Gletscher für spannende Rahmenbedingungen. Die Gletscherschmelze gehört in den Alpen oder in der Himalaja-Region heute allerdings zur dramatischen Realität des Klimawandels. Wissenschaftler weltweit belegen, dass sich die Erde schneller erwärmt als jemals zuvor in der Erdgeschichte: Extremere Temperaturen und größere Dürren, stärkere und häufigere Stürme sowie ein steigender Meeresspiegel sind weitere Folgen des weltweiten Klimawandels.

Wir können Erwärmung des Klimas nicht mehr vollständig stoppen. Die **kommenden zwei Dekaden sind aber entscheidend dafür, ob wir den Klimawandel noch in erträglichen Grenzen halten können und die verheerendsten Folgen für Mensch und Natur abwenden können.** Dafür ist unser aller Anstrengung und Unterstützung nötig. **Helfen Sie mit!** Mehr bei

<http://www.wwf.de/interaktiv/buch-film/iceage2/index.html>

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/22/22320/1.html>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Ein Prozent des Sozialprodukts reicht für Klimaschutz.

Um den weiteren Klimawandel abzubremsen, ist ein **schneller und radikaler Umbau von Weltwirtschaft und globaler Energieversorgung notwendig.** Und dabei wäre globaler Klimaschutz für weniger als 1% des weltweiten Sozialprodukts bis zum Ende des Jahrhunderts zu haben. Zu diesem Schluss kamen Wissenschaftler auf einer Tagung des des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung (PIK).

Noch nie in der Geschichte des Planeten sei so viel Kohlendioxid (CO₂) in der Atmosphäre gewesen, wie heute. Seit Beginn der Industrialisierung vor rund 150 Jahren habe sich die globale Durchschnittstemperatur um ein Grad Celsius erhöht. Neue Daten gibt es auch von der Weltwetterorganisation: Im Vergleich zur vorindustriellen Zeit sei nun 35% mehr Kohlendioxid in der Atmosphäre.

»Wir haben also nur noch ein Grad zu gehen«, betonte PIK-Direktor Hans Joachim

Schellnhuber. Nur bei einem Temperaturanstieg bis zu zwei Grad könne man noch vernünftig zwischen Kosten und Nutzen von Klimaschutz abzuwägen. **Jenseits davon seien die Risiken unbeherrschbar.** »Dann geht es um Menschenleben und nicht um Dollars«, sagte der Potsdamer Physiker.

Auch die IMCP-Studie (Economic and Technological Dimensions of Stabilising the Atmospheric Greenhouse Gas Concentration) hat gezeigt, dass Klimaschutz wesentlich günstiger ist, als bisher in Modellen zu Abschätzung von Klimashutzkosten angenommen wurde.

Für eine Stabilisierung des Klimawandels muss die Weltwirtschaft bis zum Ende des Jahrhunderts nahezu **emissionsfrei** sein. Mehr bei

<http://www.nd-online.de/artikel.asp?AID=87495&IDC=9>

<http://www.heise.de/tr/artikel/70919>

<http://www.taz.de/pt/2006/03/16/a0139.1/text>

EU braucht Verkehrswende

Der wachsende Verkehr in der EU wird zunehmend zur ernsthaften Belastung für Umwelt, Klima und Gesundheit. Das ist das Ergebnis einer Studie zum Verkehrswachstum in Europa, die heute von der Europäischen Umweltagentur (EUA) veröffentlicht wurde. Während in anderen Wirtschaftsbereichen die Treibhausgase reduziert werden konnten, haben **Emissionen im Transport-Sektor zwischen 1990 und 2003 um mehr als 22% zugenommen.** Dazu erklärt Michael Cramer, MdEP und verkehrspolitischer Sprecher der Grünen im Europäischen Parlament:

"Europa wächst der Verkehr über den Kopf. Das ist die deutliche und hoffentlich aufrüttelnde Botschaft der Umwelt-Experten von der EUA. Effizienzsteigerungen etwa durch spritsparende Motoren wie auch Emissionsreduzierungen der europäischen Wirtschaft insgesamt werden zunichte gemacht durch **ein enormes Wachstum vor allem auf den Straßen und in der Luft. Allein der Luftverkehr hat sich seit 1990 nahezu verdoppelt.** Nicht nur im Kampf gegen den Klimawandel wird der Verkehr damit zum zentralen Problem. An den Folgen der Luftverschmutzung sterben zudem laut Studien der EU-Kommission jährlich etwa 370.000 Menschen in den 25 Mitgliedstaaten.

Die EU muss daher dringend eine Verkehrswende einleiten, die als oberste Priorität direkte und indirekte Subventionen - wie etwa die Kerosinsteuerbefreiung - abgeschafft. Eine Politik, die den Transport insbesondere auf der Straße und in der Luft künstlich verbilligt, konterkariert sämtliche Klima-, Umwelt- und Gesundheitsschutzmaßnahmen. **Wir brauchen endlich einen fairen Wettbewerb, der die Benachteiligung der Bahnen beendet und für den Transport von Gütern und Personen einen ökologisch ehrlichen Preis verlangt.** Nur so lässt sich Verkehr reduzieren und umweltfreundlich verlagern." Mehr bei <http://org.eea.eu.int/documents/newsreleases/term2005-en>

Fischpiraten, Seeräuber und -plünderer.

Fischpiraten vagabundieren über die Weltmeere und fischen alles leer!

Überfischung ist ein seit langem bekanntes Problem. Längst gibt es Schutzzonen und Fischerei-Quoten, um den Fischbestand der Weltmeere zu bewahren. Schwindet der Fischbestand, sind einzelne Arten gefährdet und das ökologische Gleichgewicht gerät durcheinander. Umweltverbände protestieren seit Jahren gegen Fischpiraten, die trotzdem illegal vor allem in schlecht bewachten Gewässern auf die Jagd gehen oder unkontrolliert unter Billigflaggen segeln. Wissenschaftler geben den Öko-Aktivisten Recht, **es bedarf einer wirkungsvollen und flexiblen internationalen Kontrolle, um die Ozeane vor den Banditen mit Schleppnetzen zu schützen.**

Die Politik muss endlich handeln, die Piratenfischer gehören an die Kette. Sie dürfen erst auslaufen, wenn sie nachweisen können, dass ihr nächster Fischzug wirklich legal ist. Die Politiker können nicht behaupten, die illegale Fischerei zu bekämpfen und dann zusehen, wie sich Piratenfischer in einem deutschen Hafen für ihren nächsten Fang rüsten. Mehr bei <http://www.telepolis.de/r4/artikel/22/22285/1.html>

Agrarwirtschaft kann Amazonas-Regenwald bis 2050 "halbieren".

Die Zunahme der Land- und Viehwirtschaft kann einer Studie zufolge schon bis 2050 rund 40% des Amazonas-Regenwalds in Südamerika vernichten. Die Ausbreitung von **Rinderzucht und Sojaanbau** im Amazonas-Becken habe die Geschwindigkeit der Abholzung deutlich erhöht. Sie werde bald **Allwetterstraßen in das Herz** der Region treiben. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung müsse eine umfassende Strategie zur Erhaltung des Urwalds, der Artenvielfalt und der Stabilität der regionalen Klimazonen beginnen. Schutzgebiete im Amazonas-Becken seien zwar ein wichtiger, aber ungenügender Teil dieser Strategie.

Bei anhaltender Expansionsgeschwindigkeit der Land- und Viehwirtschaft würden bis 2050 rund 40% des aktuellen Amazonas-Regenwalds bei einer Freisetzung von rund 32 Milliarden Tonnen Kohlenstoff verschwinden. Derzeit gebe es noch 5,3 Millionen Quadratkilometer Urwald und damit etwa 85% der ursprünglichen Fläche. In 44 Jahren würden nur noch 3,2 Millionen Quadratkilometer übrig bleiben.

Zunehmender Marktdruck für eine umweltverträgliche Bewirtschaftung und für die Verhinderung von Abholzung in nicht anbaufähigem Land seien bestimmende Bestandteile der umfangreichen Schutzstrategie. Mehr bei

http://www.morgenweb.de/wissenschaft/20060322_wissenschaft_190820.html

Buchtipp:

Bernhard Pötter: *König Kunde ruiniert sein Land*

Wer trägt am meisten Verantwortung für Umweltzerstörung und Sozialdumping? Die Industrie? Die Politik?

Falsch: **Es sind die Konsumenten. Wir. Du. Ich.** Die meisten Probleme in den Bereichen Energie, Mobilität und Landwirtschaft werden durch die Nachfrage der Verbraucher verursacht. König Kunde pfeift auf Öko, wenn nur der Preis stimmt. **Der private Konsum ist ein blinder Fleck auf der Karte der Protestbewegungen.** Umweltschützer sind angewiesen auf Spender, Politiker auf ihre Wähler - und für niemanden ist es ratsam, sich mit dem deutschen Verbraucher anzulegen.

Warum verwirklicht er so selten, was er eigentlich will? Warum führt er seinen inneren Schweinehund an der langen Leine? Der Autor gibt praktische Tipps für kleine Verhaltensänderungen mit großer Wirkung. Und er diskutiert, wie es gelingen kann, aus uns Schnäppchenjägern verantwortungsvolle Konsumenten zu machen - jedenfalls immer mal wieder. Unterhaltsam hält uns Pötter einen Spiegel vor. Er zeigt, dass Geiz gar nicht geil ist und jeder etwas mehr tun kann: **durch ein anderes Konsumverhalten.** "Die Verbraucher haben mehr Macht als sie denken und müssen sie mehr nutzen."

156 Seiten, oekom verlag München, 2005, ISBN: 3-936581-92-4, 14.80 Euro, online-Kauf bei <http://www.oekom.de/nc/aktuelles/neue-buecher/buch/konig-kunde-ruiniert-sein-land.html>

Filmtipp: *Wal-Mart - The High Cost of Low Prices*

Billig hat seinen Preis: **Billig kann ganz schön teuer sein.** Jedenfalls versucht der amerikanische Regisseur Peter Greenwald in seinem neuesten Dokumentarfilm "Wal-Mart - The High Cost of Low Prices" deutlich zu machen, wie teuer das Geschäftsmodell der Einkaufscenter-Kette Wal-Mart tatsächlich ist. Mehr bei <http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/22/22142/1.html>

Statistik:

Alternative Heilmethoden und Naturheilmittel.

Immer mehr Menschen greifen zu Naturheilmitteln oder lassen sich mit Naturheilverfahren behandeln. 1970 war es nur jeder zweite, **heute setzen 73% der Bevölkerung im Krankheitsfall auf Naturheilmittel.** Inzwischen werden auch Homöopathie, Akupunktur, Pflanzenheilkunde oder Kneipp-Therapie etc. von vielen Krankenversicherungen ersetzt. Einige Versicherungen bieten bereits spezielle Tarife an, die die Kosten naturkundlicher Behandlungsmethoden tragen.

Naturheilkunde besteht aus den Begriffen: Natur, heilen und Kunde; also sich kundig zu machen, wie Natur heilt. Diese Lehre wurde wesentlich von dem Arzt, Pharmazeuten und Philosophen Paracelsus (1493 - 1541) geprägt. Sie setzt auf den "inneren Arzt" eines Organismus.

Quelle: Cash 4/2006

Wahlbeteiligung oder Basisdemokratie.

Das kleine Bundesland, das bislang nach jeder Landtagswahl seine Regierungsmannschaft änderte und in dem recht eigentümliche Parteien zweistellige Ergebnissen einführen, überraschte diesmal mit seiner Wahlbeteiligung: Auch sie fiel im zweistelligen Bereich von 56% (2002) um etwa 12% auf einen Wert um 44%. Die absolute Mehrheit der Wahlberechtigten hat ihr Kreuzchen also bei den Nichtwählern gemacht und damit eindrucksvoll demonstriert, welcher Partei sie die Rettung Sachsen-Anhalts zutrauen: gar keiner. **Vor allem die Verweigerung der Jungwähler ist auffällig! Der jungen Generation fehlt in der Politik Interaktivität, Usability und Feedback.** Das Parteiensystem gerät unter Legitimationsdruck. Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung mit. Und gerade diese wurden abgewählt.

>>> Ist das der Weg weg von der **Parteiendemokratie** hin zu echter **Basisdemokratie**?

Die Basisdemokratie ist die älteste Form der Demokratie. Sie kommt ohne Repräsentanten aus. Das bedeutet, alle relevanten Entscheidungen werden von den Betroffenen selbst abgestimmt. Die Basisdemokratie eignet sich sowohl für triviale Probleme, die ohne Fachwissen einfach zu entscheiden sind, als auch für Fragen, die erheblichen Einfluss auf das Leben der Mehrheit haben, wie die Struktur des Gesundheitswesens, Kriegseinsätze, neue Verfassungen, Eigentumsfragen, Löhne, Arbeitszeitregelungen, Streikentscheidungen, Grundrechte und Menschenrechte. Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/r4/artikel/22/22357/1.html>

<http://de.wikipedia.org/wiki/Basisdemokratie>

Umwelt-Termine:

07. bis 09. April 2006 in Bonn: **Zeitbombe Atomenergie - 20 Jahre nach Tschernobyl** - Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges; 70 ExpertInnen aus Deutschland, Russland, der Ukraine, Frankreich, Belarus, den USA und der Schweiz informieren über die Folgen von Tschernobyl und die Bedrohung des Lebens durch radioaktive Strahlung.

<http://www.ipnw.de/index.php?/s,1,18/o,article,1237>

Anmeldung: http://www.tschernobylkongress.de/inhalt_anm.html

24. bis 28. April 2006 In Hannover: **Clean Energy**. Präsentationsplattform für die Branchen der erneuerbaren Energien.

<http://www.hannovermesse.de/7901>

05. bis 07. Mai 2006 in Kassel: „**DENEX**“, „**ENBIO**“ und „**BAUSAN**“. Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen; Biogas, Biokraftstoffe, Holzenergie, Geothermie, Photovoltaik, solare Wärme, Windenergie, Emissionshandel, Export, Kapitalanlagen, Bauen mit nachwachsenden Rohstoffen, Energieberatung, Energiepass, Finanzierung und Förderung

sowohl an Fachbesucher als auch an Endverbraucher.

http://www.enbio.de/ko_programm.htm

10. bis 12. Mai 2006 in Köln: **CARBON EXPO 2006 Konferenz für den Emissionshandels- und CO2-Markt und Hybrid-Technologien**. Entscheidend für den Erfolg der Hybridtechnologie ist die tatsächliche CO2-Reduktion - nicht nur die beim Gebrauch des Fahrzeuges, sondern auch die bei der Produktion und Entsorgung, sprich dem gesamten Lebenszyklus des Fahrzeugs.

<http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/mobilitaet/2006-02->

[22_CO2_Reduktion_durch_Hybrid_Technologie.php](http://www.umweltdialog.de/umweltdialog/mobilitaet/2006-02-22_CO2_Reduktion_durch_Hybrid_Technologie.php)

16. bis 19. Mai 2006 in Hamburg/Messegelände: **WindEnergy 2006 – International Trade Fair** - Leitmesse Windenergie. Vattenfall Europe ist ab sofort offizieller Hauptsponsor der WindEnergy 2006.

<http://www.hamburg-messe.de>

20. Mai 2006 in Filderhalle in Leinfelden-Echterdingen (Stuttgart): **3. Bundeskongress für Photovoltaik-Betreibergesellschaften mit begleitender Ausstellung „PV-EXPO“**. Die Veranstaltung bringt die gesamte Solarbranche zusammen, vermittelt aktuelles Fach-Know-how und ermöglicht Austausch und Diskussion.

<http://www.bundeskongress-pv.de>

28. Mai 2006 von 11-20 Uhr in Berlin/Brandenburger Tor: Festmeile des **UMWELTFESTIVAL 2006 der Grünen Liga Berlin**. Motto "Volltreffer Natur", Umweltkonzepte von Großveranstaltungen, wie Green Goal, das Umweltkonzept der Fußball-WM und das Jahr der Naturparke.

<http://www.grueneliga-berlin.de>

22. bis 24. Juni 2006 in Freiburg: **Intersolar**. Fachmesse und Kongress für Solartechnik, neue Energien, Photovoltaik, Solartherme, solares Bauen, Finanzierung, Investment.

<http://www.ono.de/messtip/m2829.htm>

14 bis 17. September 2006 in Mühlenteez: **MeLa**. 16. Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau.

<http://www.mela-messe.de>

28. September bis 01. Oktober 2006 in Augsburg: **"IHE HolzEnergie", "RENEXPO" und „reCONSTRUCT“**. Die Veranstaltung ist Teil der EU-Kampagne „Sustainable Energy Europe 2005-2008“. Die Kampagne hat zum Ziel, die breite Bevölkerung über die regenerativen Energien sowie Energieeinsparmöglichkeiten zu informieren.

<http://www.renexpo.de><http://www.holz-energie.de><http://www.reconstruct-expo.de>

07. bis 08. Oktober 2006 an der Ludwig-Maximilians-Universität München: **Weltkonferenz der Ethnotherapien**. Die Mythologie der Schamanen, Ethnomusiktherapie, Altorientalische

Musiktherapie im Spannungsfeld zwischen interkulturellem Dialog und transkultureller Anwendung, wissenschaftlich-medizinische Erkenntnisse im Kulturvergleich, tiefenpsychologische Konzepte im Spannungsfeld zwischen Magie, Religion und Naturwissenschaft etc.

<http://www.institut-ethnomed.de>

27. bis 30. Oktober 2006 in Hong Kong (HKTDC): **Eco Expo Asia 2006**. Umwelttechnik und die wachsende Bedeutung von Umweltschutzfragen im asiatisch-pazifischen Raum, im dem bis 2010 ein Marktvolumen von 110 Mrd. Dollar prognostiziert wird.

<http://ecoexpoasia.com>

Kriege um Wasser.

Wasser gilt als das Gold der Zukunft. Nur 3% des Wassers sind verfügbares Trinkwasser - und das ist zunehmend verschmutzt. Die weltweit wachsende Bevölkerung benötigt jedoch immer mehr Wasser, so dass die verfügbare Menge an Trinkwasser stetig sinkt. Neben Luft ist Wasser unser wichtigstes Lebens-Mittel. Doch heute haben wir Menschen mit dem Wasser etwas angestellt, was Jahrtausende undenkbar war. Wir haben die Natur so zerstört, dass sauberes Wasser immer knapper wird. Seen, Flüsse, Bäche, sogar das Regenwasser sind so stark belastet, dass wir nur über hochkomplizierte, mehrfache chemisch-technische Verfahren Wasser wieder trinkbar machen können.

Die Medien zementieren durch ihre Berichterstattung die Privilegien der Reichen gegenüber den Armen und Machtlosen. Aber überall auf der Welt – in Afrika, Asien und Lateinamerika – leben Menschen unter der sehr realen Bedrohung einer Politik, die das Wasser und die Trinkwasser- bzw. Bewässerungssysteme in **eine Ressource verwandelt, mit der Profite gemacht werden können**. Das Wasser dieser Welt, das seit der Morgendämmerung der Zivilisation der freien Nutzung der menschlichen Gemeinschaften diente, wird mit hohem Tempo in eine bloße Ware verwandelt – etwas, das man verkaufen kann. Wenn man es sich leisten kann – prima. Wenn nicht – Pech gehabt. Michael Stark, ein führender Manager der Firma US-Filter, eine Tochtergesellschaft des multinationalen Konzerns Vivendi, erklärte das Phänomen auf seine Weise: „Wasser ist ein entscheidend wichtiger und notwendiger Grundstoff des alltäglichen Lebens eines jeden Menschen, und es ist gleichzeitig ein nicht weniger bedeutender Grundstoff mächtiger Industriekonzerne.“

Veronica Lake, eine in Michigan beheimatete Umweltschutzaktivistin, hat in ihrem Aufsatz „Corporations Corner Market on Life, Offer Buy-Back: The New World War: Water“ in der Zeitschrift Against The Current No. 108, Jan-Feb 2004, darauf hingewiesen, dass die Industrie sich die Wasservorkommen der Erde mittels dreier hauptsächlich Methoden aneignet:

- a) durch „Wasser-Bergbau“ in Gebieten mit großen Grundwasservorkommen oder durch intensive Ausbeutung der Flüsse und Ströme dieser Welt;
- b) durch das Leasen von staatlichen Wassersystemen und Abwasseraufbereitungsanlagen;

c) durch das „Managen“ städtischer Wassersysteme.

Mit anderen Worten: **im Wasser steckt Geld, und wo sich Profite machen lassen, da sind die Konzerne sofort zur Stelle.**

Das ist die dunkle und hinterhältige Seite der „Globalisierungsbewegung“ unter den westlichen Regierungen und kapitalistischen Unternehmen. Das zeigt auch, was Privatisierung wirklich bedeutet: sich das gemeinschaftliche Erbe der Natur anzueignen und es in den Privatbesitz von jemand zu verwandeln, der Kapital daraus schlägt. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5966.php>

Der Wasserverbrauch wächst noch schneller als die Weltbevölkerung. Er verdoppelt sich weltweit alle 20 Jahre. Aber die Wasservorräte auf unserem Planeten bleiben gleich. Auch die Qualität des Wassers nimmt ab.

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>

Umweltfreundliche Grüße

Ihr umweltbrief.de-team

PS: Verzicht auf Stand-by-Schaltungen.

Wenn wir auf alle Stand-by-Schaltungen verzichten würden, könnten wir zwei Atomkraftwerke abschalten. Ja, wenn...

Die meisten von uns verzichten eben nicht, auch nicht auf die überflüssigsten Dinge. Nicht auf die spritsaufenden Geländewagen, nicht auf die alljährliche Flugreise um die halbe Welt, nicht darauf, im Winter auf beheizten Caféterrassen zu sitzen. Sie verdrängen, was sie über den Klimawandel wissen, obwohl die Auswirkungen immer näher kommen. So lange es nicht als peinlich gilt, mit Vierradantrieb zum Briefkasten zu fahren und Energieverschwendung allgemein nicht geächtet wird, werden sich auch die Kommunen nicht von unsinnigen Projekten abbringen lassen. Mehr bei

http://www.stiftung-naturschutz.de/aktuelles/kolumne/februar_2006.php

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte

[hier](#)

